

Zeitschrift: Baselbieter Heimatblätter
Herausgeber: Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland
Band: 79 (2014)
Heft: 4

Artikel: Reigoldswil als Truppenstandort während der Grenzbesetzung 1914-18
Autor: Suter, Remigius
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-860326>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Reigoldswil als Truppenstandort während der Grenzbesetzung 1914–18

Anlässlich der Gedenkveranstaltungen zur Mobilmachung von 1914 zeigte das Museum «im Feld» in Reigoldswil eine kleine Ausstellung unter dem Titel «Mobilmachung im Dorf». Neben den gezeigten Objekten aus der eigenen Sammlung, vor allem die persönliche Ausrüstung der damaligen Soldaten, konnten wir dank Leihgaben eines Privatsammlers auch eine Anzahl Ansichtskarten aus Reigoldswil zeigen, welche von Aktivdienst leistenden Wehrmännern aus dem Dorf nach Hause gesandt wurden. Im folgenden Beitrag werden diese Karten vorgestellt.

Das neue Schulhaus als Truppenunterkunft

1912 genehmigte Reigoldswil nach längeren politischen Kämpfen den Bau eines neuen Schulhauses für die Primarschule, sowie für die damals neu eingeführte zweiklassige Kreissekundarschule. Das

neue Gebäude war 1913 mit Schulzimmern, Lehrerwohnungen, Turnhalle und Schulküche fertig gebaut. Auf den meisten Ansichtskarten ist denn auch das neue Schulhaus, das «Vorzeigebauwerk» Reigoldswils zu sehen. Die in der Turnhalle einquartierten Truppen bezogen also eine



Abb. 1: Der Schulhausplatz als Appellplatz (Repro aus: Howald, Joh., Unser Volk in Waffen. Emmishofen [1916], S.115)

«topmoderne» Unterkunft und der Pausen- und Turnplatz diente als Appell- und Exerzierplatz.

Soldaten aus verschiedenen Kantonen in Reigoldswil

Aufgrund der Kämpfe im Elsass ordnete der General am 11. 8. 1914 eine Konzentration der Truppen im Jura an. Das damals bezogene und 1915 erweiterte Dispositiv wurde in den Grundzügen während des ganzen Krieges nicht mehr verändert, so dass der Begriff «Grenzbesetzung» entstand¹. Reigoldswil gehörte bereits zum rückwärtigen Raum und die Truppen wurden hauptsächlich zum Wegebau und zur Errichtung einzelner Behelfsbefestigungen, so genannter Erdbunker eingesetzt. Innerhalb des Dispositivs dienten dann im Rotationsbetrieb Truppen aus verschiedenen Kantonen und Waffengattungen. Die Soldaten wie auch die Einheimischen lernten so gegenseitig auch «die

andere Schweiz» kennen; Dr. K. Weber schreibt 1932 dazu: «Als sich nun nach und nach Mannschaften aus allen Landesteilen ablösten, da lernte die landschaftliche Bevölkerung das Schweizertum von einer völlig neuen Seite kennen und erlebte eine bleibende Bereicherung an nationalem Bewusstsein.»²

Die Reigoldwiler Ansichtskarten zeigen uns einen kleinen Ausschnitt aus den verschiedenen Einheiten, deren Angehörige im Aktivdienst das hintere Fünflibertal kennen gelernt haben³:

SKp IV/7, Thurgau

SapBat 5, Zürich

Train des InfRgt 16, Bern

[Inf]Bat 70, Zürich

MitrKp I/34, Appenzell

und schliesslich noch das erst 1915 offiziell aufgestellte Bat 99 aus Basel.

¹ Hans Rudolf Fuhrer in «Historisches Lexikon der Schweiz»

² Dr. K. Weber in: Geschichte der Landschaft Basel und des Kantons Basel-Landschaft, Liestal 1932

³ Nach der Ordre de bataille der Heeresseinheiten, 1915, anhand der Feldpoststempel.



Abb. 2: Karte eines Zürcher Sappeurs: «Halten uns gegenwärtig in Reigoldswil (Baselland) auf. Hier eine Ansicht von unserem Kantonement frdl. Grüsse».

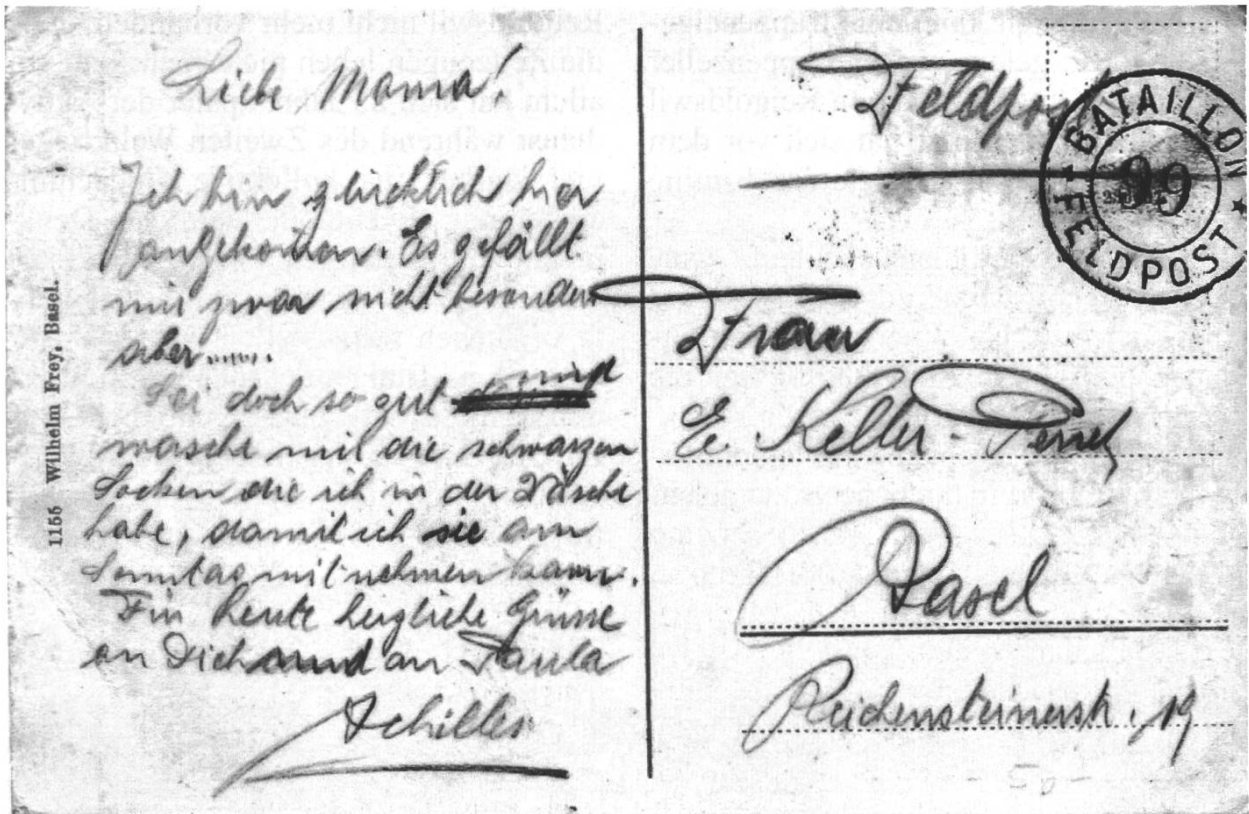


Abb. 3: Ein gewisser Achilles, 99er aus Basel, schreibt seiner Mutter: «Ich bin glücklich hier angekommen. Es gefällt mir zwar nicht besonders aber ... Sei doch so gut und wasche mir die schwarzen Socken, die ich in der Wäsche habe, damit ich sie am Sonntag mitnehmen kann. Für heute herzliche Grüsse an Dich und an Paula».



Abb. 4: Der Trainoffizier des InfRgt16 «Ernst» erzählt seinem Annie: «Sind nach einem Ritt von 55 km hier angekommen & haben hier Quartier bezogen».

Als Besonderheit kann eine truppeneigene Postkarte gelten, welche Appenzeller Mitrailleure im Zentrum von Reigoldswil zeigt. Die Sängerschar hat sich vor dem Postlokal mit Krämerladen der Familie Weber aufgestellt.

Die begehrten «Soldatenpäcklein» wurden auch schon damals zur Aufmunterung der «Lieben im Feld» versandt, denn Urlaub während des Aktivdiensts war die Ausnahme.

Anhand dieser wenigen Soldatengrüsse bekommen wir doch noch ein leises Echo aus der Zeit der Grenzbesetzung 14/18. Viel mehr ist nach 100 Jahren in

Reigoldswil nicht mehr vorhanden, denn die Zeitzeugen leben nicht mehr und vor allem hat sich 25 Jahre später der Aktivdienst während des Zweiten Weltkrieges viel stärker ins kollektive Gedächtnis eingeprägt. Eventuelle bauliche Denkmäler der damaligen Truppen müssten wir anhand der jeweiligen Einsatzbefehle versuchen festzustellen und zu dokumentieren. Einige der alten Waldwege um Reigoldswil wurden vielleicht von Zürcher Sappeuren gebaut und der eingesunkene Erdbunker oberhalb des Hofguts Bütschen diente vielleicht den Appenzeller Mitrailleuren.



Abb. 5: Der Appenzeller Mitrailleur Tobler schreibt seinem Bruder: «Reigoldswil, den 26. Juli [1915?]
L. Br.! Unser Sängerverein. Näheres mündlich.

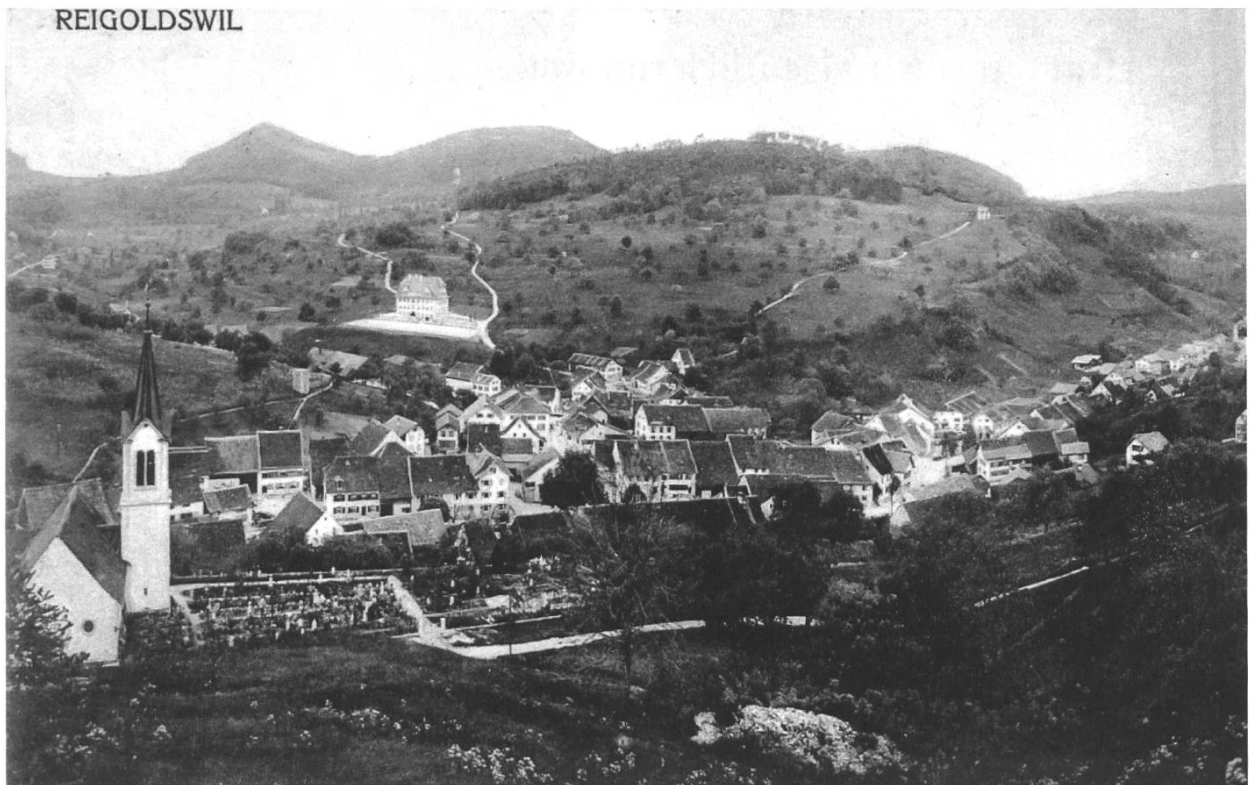


Abb. 6: Schütze «Paul» an seine Freundin in St.Gallen: *«Liebe Marie! Habe heute den 10. Juli Dein Päckchen z. Namenstag erhalten. Es war alles, trotz langer Fahrt noch tadellos & danke ich Dir herzl. dafür. Morgen kommen wir nach Basel. Herzl. Grüße: Paul».*



Abb. 7: Ein Zürcher Füsilier meldet seiner Frau eine Urlaubsverschiebung: *«Reigoldswil 19. Sept. 17. Meine Liebe Klara! Muss Dir leider mitteilen das wir am nächsten Sonntag nicht in Urlaub kommen, den er ist verschoben worden auf den ander Sonntag also 30. Sep. Bin gesund und munter. Viele Grüsse von deinem Walter – Gruss an Mädi».*